

Liebe Bürgerinnen und Bürger, eine der anspruchsvollsten Aufgaben der Stadtplanung ist die schlüssige, in sich stimmige Entwicklung Erdings. In den Lehr- und Gesetzbüchern liest sich dieser Anspruch leicht, darüber hinaus herrscht an den Ratschlägen von Fachleuten kein Mangel. In der Praxis jedoch müssen unterschiedliche Interessen ausgeglichen, Zuzug und Nachverdichtung berücksichtigt, rechtliche Rahmenbedingungen eingehalten und die Finanzierung von Infrastrukturprojekten sichergestellt werden. Auch die Tatsache, dass jede Bewohnerin und jeder Bewohner unseres Landes statistisch immer mehr Wohnraum beansprucht, macht die Planungen nicht leichter.

Relativ neu sind dagegen die Themen Klimawandel und Barrierefreiheit, nehmen allerdings durch den demographischen Wandel rasant an Bedeutung zu. Denn natürlich machen steigende Temperaturen einer immer älter werdenden Gesellschaft deutlich mehr zu schaffen als einer jüngeren. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Barrierefreiheit: Sollen aufgrund ihres Alters zunehmend gehandicapte Menschen weiter am öffentlichen Leben teilhaben können, braucht es dringend Treffpunkte in ihrer Nähe und einen barrierefreien Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV).

Vor dem Hintergrund befindet sich Erding auf einem guten Weg, wie verschiedene Beispiele zeigen. Besonders stolz bin ich auf die Entwicklung in der Haager Straße, wo aktuell ein zweites Kinderhaus entsteht, um zum einen den steigenden Bedarf an Betreuungsplätzen zu decken und zum anderen mit einer Mensa die Grundschule am Ludwig-Simmet-Anger für den Anspruch auf Ganztagsbetreuung zu rüsten. Hier kommt unsere Kommune nicht nur ihren Verpflichtungen nach, hier gelang es außerdem, Infrastruktureinrichtun-

PROJEKTE IN DEN STADTTEILEN



Die Stadt reagiert auf die Fragen der Zeit und realisiert neue Projekte wie hier mit einer neuen Kindertagesstätte in Alterneding-Süd.

gen vor dem geplanten Wohngebiet in der Haager Straße Ost mit etwa 700 Wohneinheiten zu errichten. Die Reihenfolge stimmt also. Alternative Angebote in Bezug auf Car-Sharing, den ÖPNV oder Radwege tragen darüber hinaus dem Klimawandel Rechnung.

Gerade was den demographischen Wandel betrifft, gilt mittlerweile das Integrierte Entwicklungskonzept (IQEK) für Klettham als echte Erfolgsgeschichte und Blaupause für alle weiteren Ent-

wicklungen. Mit dem neuen Quartierstreff in der Friedrichstraße entstand für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils ein Treffpunkt in der unmittelbaren Nachbarschaft. Regelmäßige Veranstaltungen für alle Altersgruppen und die Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen sollen die Menschen zusammenbringen, sollen den Trend zur Vereinsamung umkehren und neues soziales Leben schaffen. Mich freut in erster Linie die Gründung des Vereins „Klettham kommt zusammen“,

weil mit ihm die Bürgerinnen und Bürger die Initiative ergreifen und für eine noch stärkere Verankerung des Prozesses sorgen.

In Alterneding wollen wir den Erfolg nun wiederholen. Noch bis in den August läuft eine große Online-Umfrage, um die Stärken und Schwächen des Stadtteils zu analysieren, Ihre Anliegen aufzugreifen und im Anschluss wie in Klettham in einem IQEK zu bündeln. Sie sehen – es tut sich was in unserer

Stadt. Stadtrat und Stadtverwaltung haben die Zeichen der Zeit erkannt. Erfolgreiche Lösungen werden jedoch nur engagierte Beteiligung und vor allem Eigenverantwortung bringen. Wie wir alle wissen, sind die Herausforderungen auf allen staatlichen Ebenen hoch, während die finanziellen Rahmenbedingungen zusehends schwieriger werden. Das fordert jeden von uns.

Max Gotz, Oberbürgermeister

AKTUELL



Weitere 136 Kinder können in Zukunft am Ludwig-Simmet-Anger betreut werden.

1 „Kinderkompetenzzentrum“

Die Stadt Erding baut die Kinderbetreuung weiter aus: Zum einen entsteht am Ludwig-Simmet-Anger ein neues Kinderhaus. Das geschätzt etwa 15,6 Millionen Euro teure Gebäude weist Platz für vier Kindergarten- und drei Krippengruppen auf. Bis zu 136 Kinder können in dem Massivholzbau später betreut werden. Neben den benötigten Kinderbetreuungsplätzen enthält das Gebäude eine Mensa für die benachbarte Grundschule und bereitet sie so auf den Rechtsanspruch von Grundschulern auf Ganztagsbetreuung ab 2026 vor. Das Projekt steht aber auch in engem Zusammenhang mit der Entwicklung östlich der Haager Straße (siehe Rückseite).

Zum anderen baut die Kommune in der Langen Feldstraße eine neue Kindertagesstätte. Vor kurzem fand die feierliche Grundsteinlegung statt. Oberbürgermeister Max Gotz bezeichnete dabei den Bereich im Süden der Stadt als das „Kinderkompetenzzentrum Erdings“, weil sich in unmittelbarer Nachbarschaft bereits die Grund- und Mittelschule sowie drei andere Betreuungseinrichtungen befinden. Das Gebäude bietet Raum für zwei Krippen- sowie eine Kindergartengruppe. Die Planungs- und Baukosten betragen etwa 3,3 Millionen Euro, die Stadt rechnet mit Fördermitteln in Höhe von 950 000 Euro. Der Anspruch, ein zeitgemäßes und ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen anbieten zu können, habe seit jeher hohe Priorität in der Stadtverwaltung, betont Gotz.

2 Haager Straße: Neues, großes Wohngebiet

Das größte Wohngebiet im Stadtgebiet mit bis zu 700 Wohneinheiten wird aktuell östlich der Haager Straße in mehreren Bebauungsplänen entwickelt. Von vorrangiger Bedeutung ist derzeit das Areal um die Grundschule, wo zusätzlich zu dem vom Bayerischen Roten Kreuz (BRK) betriebenen ein zweites Kinderhaus entsteht (siehe Titelseite/ Aktuell).

In den übrigen Bereichen nördlich und südlich des Schulstandorts entstehen die unterschiedlichsten Wohnformen. Außerdem plant die Stadt, neue Wege in Bezug auf den Verkehr zu gehen. Car-Sharing, ein attraktiver Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV) und Radwege sollen Alternativen zum Auto bieten. Während die verkehrliche Erschließung des neuen Gebiets über die B 388 erfolgt, schafft ein zentraler Grünzug eine schnelle Verbindung in den nahegelegenen Stadtpark und die Innenstadt.



In mehreren Schritten entwickelt die Stadt östlich der Haager Straße ein neues Viertel.

3 Neuer Quartierstreff, neuer Verein

In Klettham hat das Integrierte Entwicklungskonzept (IQEK) mittlerweile eine neue Phase erreicht. Betrieb und steuerte zunächst ausschließlich das von der Stadt Erding initiierte Quartiersmanagement konkrete Projekte wie einen Bücherschrank, das Gartenprojekt „Eden für jeden“ in der Flurstraße oder ein jährlich stattfindendes interkulturelles Stadtteilstfest, übernimmt nun der neu gegründete Verein „Klettham kommt zusammen“ immer mehr der Aufgaben. Den Dreh- und Angelpunkt der Entwicklung bildet dabei der neue Quartierstreff „Klettzam“ in der Friedrichstraße 14. Dass die Stadt den ehemaligen Kiosk erwerben konnte, „war ein echter Glücksfall“, sagt Oberbürgermeister Max Gotz.



Ein kleiner Platz in der Karlstraße soll das neue Zentrum des Stadtteils werden.

Dort hat nach wie vor das Quartiersmanagement seinen Sitz, darüber hinaus dient der Treff als vielseitiger Veranstaltungsort. Das Programm umfasst regelmäßige Gemeinschaftsangebote für alle Altersgruppen, das Nachbarschafts-Café mit anschließendem Spieleabend, Englisch-Konversation, den Kurs „Achtsamkeit“, das einmal im Monat stattfindende Spielefestival „Volltreffer“, Fotogruppe, Sitzgymnastik oder Schafkopf-Runden. Im September organisieren Quartiersmanagement und Verein ein dreitägiges Ferienprogramm.

Fest beschlossen ist außerdem die Umgestaltung des Bereichs rund um die Erlöserkirche zu einem neuen Stadtteil-Zentrum. Nachdem die Vorentwurfsplanung im Stadtrat beschlossen wurde, wird sie aktuell konkretisiert. Den Planungen zufolge sollen die vorbereitenden Arbeiten im Bereich der Versorgungssparten im Frühling/Sommer 2026 beginnen.

4 Neue Dorfmitte

Auch Altham verändert sich: Nachdem in der Dorfmitte die Grünflächen stark überwachsen waren und der Gedenk-Mühlstein nicht mehr zur Geltung kam, machte sich die Dorfgemeinschaft für eine Aufwertung des Platzes stark. Wenn die Arbeiten im Herbst abgeschlossen sind, verfügt Altham wieder über eine erkennbare, offene Dorfmitte.

Sie umfasst eine barrierefreie Bushaltestelle, eine Fläche für Zusammenkünfte wie Maibaumfeiern, eine Überdachung mit Sitzmöglichkeiten und eine maßvolle Eingrünung. Bänke, Tische, Fahrradständer und Mülleimer machen den Platz noch funktionaler.



Die neue Dorfmitte soll das Miteinander im Ort stärken.



5 Altenerding soll noch mehr bieten

Mit einer großen Bürgerbefragung, die noch bis 10. August dauert, startet die Stadt Erding ein neues Integriertes Entwicklungskonzept (IQEK), diesmal für den Stadtteil Altenerding. Auf der Homepage www.jetzt-mitmachen.de/altenerding ermittelt die Stadt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie mit den lokalen Akteuren, sozialen Trägern oder Vereinen und allen an Altenerding Interessierten die Stärken und Schwächen des Stadtteils, um daraus eine vertiefte Bestandsanalyse erstellen zu können. Im weiteren Verlauf des IQEK werden aus diesen Anregungen in Kooperation mit dem Stadtrat und mit fachlicher Unterstützung durch das externe Planungsbüro Dragomir aus München Ziele definiert und Maßnahmen für die Entwicklung von Altenerding erarbeitet. Daraus entstehen konkrete Planungen und Projekte für die schrittweise Umsetzung.

Als Vorbild dient der inzwischen knapp fünf Jahre laufende Prozess in Klettham, wo die Kommune ein vom Bund-Länder-Städtebauprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ gefördertes Quartiersmanagement betreibt (siehe Text links).



Die Online-Bürgerbefragung unter www.jetzt-mitmachen.de/altenerding



Die Altenerdinger Ortsmitte mit der Pfarrkirche Mariä Verkündigung ist Teil des neuen Entwicklungskonzepts.

i IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Erding
Landshuter Str. 1,
85435 Erding
www.erding.de

Redaktion/Text:

Christian Wanninger

Grafik:

www.hoermannsdorfer.net
Hörmannsdorfer Mediendesign

Bildmaterial:

Stadt Erding

Druck:

Kasdorf & Mayr Druck GmbH

Druckauflage: 14.500